

„EIN MERKWÜRDIGER TAG ...“



Fabian Toulmé
„Dich hatte ich
mir anders
vorgestellt...“

Avant Verlag, 2015
Aus dem Französis-
chen von Annika
Wisniewski
248 Seiten,
25,95 Euro
www.avant-verlag.de

*In der Graphic Novel „Dich hatte ich mir anders vorgestellt...“ erzählt der Zeichner Fabian Toulmé auf sehr berührende und selbstkritische Weise die Geschichte seiner persönlichen Annäherung an seine eigene Tochter, bei der kurz nach der Geburt Trisomie 21 diagnostiziert wurde. Wie soll man damit umgehen, wenn das eigene Kind behindert ist? Kann man es lieben lernen? Und wenn nicht, was ist man dann für ein Mensch? Fabian Toulmé nimmt seine Leser*inneschaft mit auf eine emotionale Achterbahnfahrt an deren Ende, einige Antworten zu finden sind. Dank dem Avant-Verlag dürfen wir hier einen kleinen Ausschnitt abdrucken.*

Einige Stunden nach der Geburt ...





ABER DIE ERKLÄRUNGEN BERUHGIGTEN MICH NICHT. NACHDEM MAN JULIA IN EINEN INKUBATOR GELEGT HATTE, INSPIZIERTE ICH SIE VON OBEN BIS UNTEN.



... ICH VERGLICH SIE MIT DEM BABY DANEBEN, VERSUCHTE MICH ZU ERINNERN, WIE LOUISE AUSGEGEHEN HATTE, ABER VOR ALLEM SAGTE ICH MIR IMMER WIEDER, DASS JULIA „NORMAL“ SEI.



NA JA, ES STIMMT, ALS LOUISE GEBOREN WURDE, WAR SIE AUCH NICHT BESONDERS HÜBSCH.



DAS EINE AUGE GUCKTE NACH OBEN, DAS ANDERE NACH UNTEN.

PATRICIA NANNT SIE „MEINE KLEINE KRABBE“.



TROTZDEM ... DER KLEINE HIER IST SO NIEDLICH. SEINE HAUT IST GANZ ROSIG UND DER KOPF SO SCHÖN RUND.







MÖCHTEN SIE SIE MAL KURZ HALTEN?

ÄHM ... NEIN DANKE. IM MOMENT NICHT.

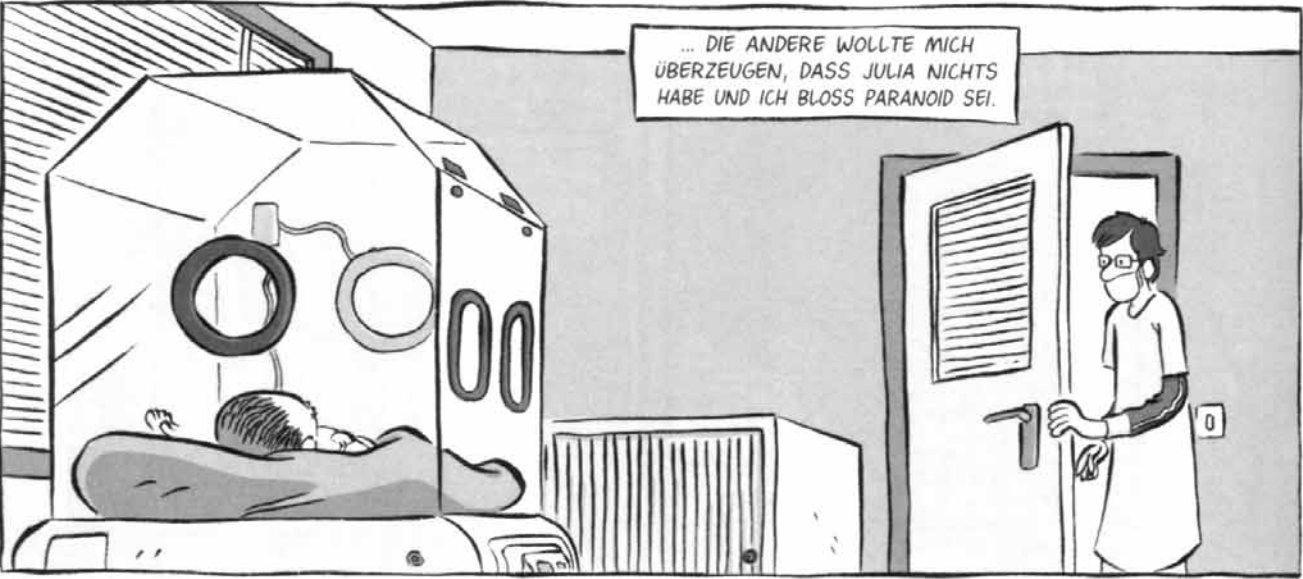


ICH STAND VON DEM ERSTEN EINDRUCK, DEN ICH VON JULIA HATTE, IMMER NOCH UNTER SCHOCK. DIE KRANKENSCHWESTER KONNTE MICH NICHT ÜBERZEUGEN. ABER MEINER EIGENEN „DIAGNOSE“ TRAUTE ICH AUCH NICHT GANZ.

IN MEINEM KOPF GAB ES ZWEI STIMMEN.



DIE EINE SAGTE MIR, MEINE TOCHTER HABE ALLE SYMPTOME EINES DOWN-SYNDROMS ...



... DIE ANDERE WOLLTE MICH ÜBERZEUGEN, DASS JULIA NICHTS HABE UND ICH BLOSS PARANOID SEI.

